

Now You Are Thinking!

Das Auslandssemester an der University of New England in Armidale, New South Wales, Australien.

Ein Auslandssemester auf der anderen Seite der Erde benötigt eine lange und ausgiebige Vorbereitungszeit, damit es vor Ort zu keinen unerwarteten Überraschungen kommt. Deshalb soll dieser Bericht euch einen persönlichen überblicksartigen Eindruck vermitteln und die Vorbereitung somit etwas erleichtern- am Ende mag man sehr individuell vorgehen, kann aber auf die Erfahrungen früherer Studenten zurückgreifen.

Zum Zeitpunkt meines Auslandssemesters studiere ich Geschichte und Anglistik im 6. Semester. Ich spielte schon länger mit dem Gedanken nach Australien oder Neuseeland zu gehen, jedoch wäre ein solches Auslandssemester ohne das Direktaustausch- Stipendium der Universität Oldenburg finanziell niemals möglich gewesen. Mein Bachelorstudium ist abgeschlossen, es fehlt nur noch die Bachelorarbeit, was die anschließende weit gefächerte Kurswahl in Australien erleichtert.

Vorbereitungen und Organisatorisches

Das Auslandssemester benötigt rund 6 Monate Vorbereitungszeit, teilweise mit intensiver Auseinandersetzung mit den Universitäten, teilweise auch mit Warten. Über den Newsletter des ISO werden wichtige Informationen zu Stipendien und deren Kriterien mitgeteilt, was in jeder Hinsicht hilfreich für das Ausland ist. Eine optimale Vorgehensweise kann ich nicht geben, aber der erste Weg sollte ins ISO führen, um sich dort über Auslandsangebote und Finanzierungsmöglichkeiten (u.a. Stipendien) zu informieren.

Nach der Auswahl (m)einer Partneruniversität in Armidale, New South Wales, bewarb ich mich für das Direktaustauschstipendium, welches ich nach einem Interview erhielt. Mit dem Stipendium konnte die eigentliche Planung beginnen. Innerhalb dieses einen Monat der Planung verläuft alles ganz schnell.

- Kurswahl: Das Vorlesungsverzeichnis der UNE zu finden und verstehen, ist keine leichte Übung. Alle Kurse sind nach Trimestern (T1, T2, T3) eingeteilt, dazu in Online- und Offline Kursen und On bzw. Off-Campus gegliedert. Darüber hinaus sind 300er Kurse für Bachelorstudenten, 400er Kurse für Bachelor/Masterstudenten ausgelegt und 500er Kurse ausschließlich den Masterstudenten vorbehalten. Eine

Absprache mit den Oldenburgern Dozenten ist empfehlenswert, um Schwierigkeiten bei eventueller Anrechnung zu vermeiden.

- Kursanmeldung: Nachdem ich mich für 3 Kurse, maximal darf man 4 Kurse wählen, entschied, teilte ich diese dem ISO Oldenburg mit, woraufhin ich nach rund einer Woche die *Confirmation of Enrolment* erhielt.
- Visum beantragen: Um ein Studentenvisum für Australien zu erhalten, muss die *Confirmation of Enrolment* vorliegen. Das Visum wird über das Internet gestellt, bezahlt (rund 580 AUD) und nach spätestens drei Tagen erhält man das Visum in elektronischer Form. Dieses Visum gilt über den gesamten Studienzeitraum plus weitere 30 Tage nach Ende der Vorlesungen.
- BAföG: Spätestens (!) jetzt sollte der BAföG Auslands-Antrag gestellt sein, damit eine nahtlose Zahlung aus Marburg erfolgen kann.
- Flug buchen: Auch nach Australien gilt: Je früher man bucht, desto günstiger ist der Flug. Hierfür sollten rund 1000€ eingerechnet werden, was u.a. auch vom BAföG übernommen wird. Eventuell fliegt man mit Air China oder Emirates etwas günstiger, während Singapore Airlines, Qantas oder Air New Zealand rund zweihundert Euro mehr verlangen. Ich empfehle einen Stop-Over auf halber Strecke zu machen, da 24h Nonstop im Flugzeug sonst die Sitzmuskulatur sehr beanspruchen.
- Unterkunft: In Armidale gibt es zwei verschiedene Unterbringungsmöglichkeiten. Entweder entscheidet man sich für die Internatsunterbringung mit Vollverpflegung (z.B. Duval College, Mary White College oder Robb College), die dementsprechend teurer sind; oder für eine Studentendorfunterbringung mit Selbstverpflegung (Wright Village). Ich entschied mich für das letztere und konnte zwischen 4er, 6er und meiner Wahl, den 8er WGs aussuchen.
- Nebenbei sollte auch beachtet werden, dass auf der Südhalbkugel die Jahreszeiten entgegengesetzt sind. So flog ich aus deutschen -15°C über Peking ins $+28^{\circ}\text{C}$ warme Sydney.

Reise und Ankunft

Die Stadt Sydney als Tor nach Australien bietet sich für einen ersten Aufenthalt und Jetlag Überwinden recht gut an. Ich blieb drei Tage in der Stadt und konnte mich langsam auf die Wärme, die 10h Zeitunterschied und die extrem hilfsbereite Gastfreundschaft der Australier einstellen. Sollte die Zeit knapp sein, kann man auch von Sydney mit Qantas direkt nach Armidale fliegen (~100AUD aufwärts). Oder einen ersten Eindruck des Landes mit dem Zug

erfahren, der täglich einmal acht Stunden von Sydney durch die Great Dividing Range auf das Hochland von Armidale fährt. Ich entschied mich für den Zug, da ich so Australien erstmals näher erleben konnte. Mit dem internationalen Studentenausweis erhält man u.a. 50% Ermäßigung auf den Fahrpreis (~50AUD). Ebenso fährt ein Greyhound Bus nachts von Sydney über Armidale nach Brisbane (~60AUD).

In Armidale wurde ich von Mitarbeitern des ISO empfangen, die mich ins Wright Village begleiteten. Dort wurde ich von den *Resident Fellower* begrüßt und in mein zukünftiges 9m² großes Zimmer, ausgestattet mit Bett, Schreibtisch und Schrank, gebracht. Da es sich im Wright Village um eine Selbstverpflegung handelt, gibt es in den Zimmern keine Decken oder Kopfkissen- allerdings helfen die Mitbewohner schnell und warmherzig aus. Essgeschirr ist entweder vorhanden oder kann ebenso von anderen geliehen werden; unter Umständen hilft auch das International Student Office mit Decken aus. Was auch immer passieren mag, überall sind freundliche und weltoffene Mitstudenten, die wahrlich gern helfen, und schon knüpft man erste Kontakte.

Die ersten Tage

Ich empfand es als angenehm einen vollen Tag zum Einkaufen, Sachen auspacken und Erkunden des Villages zu haben, bevor die verpflichtende O-Woche für international Studierende begann. Da alle Colleges rund 3km von der Stadt entfernt liegen, fahren viele Mitbewohner mit dem Auto in die Stadt und bieten einen *lift* zu Woolies oder Coles, den beiden großen Supermärkten an. Alternativ kann man auch mit dem Bus für 3 Dollar pro Richtung oder eben zu Fuß die Stadt erreichen. Die *SportUNE* bietet Elektrofahrräder zum Verleih an, was z.B. den Weg bergauf zur Uni erleichtert.

Nach einigen Tagen trat ich der *Resident Association* bei, welche annähernd jedes Wochenende im Commonroom verschiedene Parties feierten oder bei größeren Events, wie z.B. dem Commencement Dinner einen rabattierten Eintrittspreis gewährleisteten. Auch hier findet man schnell Anschluss zu weiteren Mitbewohnern des Wright Village und kann sich schnell einen wichtigen Freundeskreis aufbauen. Ebenso werden anfangs vom ISO eine Stadtrally oder ein Tagesausflug in den Regenwald nach Dorrigo organisiert. Sozialen Anschluss findet man überall und ist allorts herzlich willkommen.

Der Unialltag

Meine drei gewählten Kurse fanden an zwei Tagen statt, sodass ich praktisch gesehen mehr Freizeit als Uni hatte- allerdings trägt das Bild, da jeder Kurs mit einer intensiven

Vorbereitung verbunden ist. Lesestoff von rund 30- 50 Seiten pro Kurs sind keine Seltenheit, zudem zusätzlich wöchentliche Tests, Zusammenfassungen oder größere Ausarbeitungen angefertigt werden müssen.

Der Kontakt zu den Dozenten ist besser als in manch deutscher Universität. Geregelte Sprechstunden kennt man nicht, eher eine freundliche *Open Door Policy*. Der Dozent wird oftmals mit dem Vornamen angesprochen, da Kursgrößen von 3 bis maximal 12 Teilnehmer keine Seltenheit sind. Insgesamt sind alle Dozenten sehr am Erfolg der eigenen Studenten interessiert. Ich belegte drei Kurse, von denen ich den Kurs „Classroom Behaviour and Management“ sehr empfehle.

Dennoch sollte hin und wieder genug Zeit bleiben, um an Wochenende ins White Bull oder Newies, den beiden Clubs der Stadt, oder mittwochs ins Stro, dem Uniclub, zu gehen.

Was ist sonst noch wissenswert...

- Die Häuser sind ‚atmungsaktiv‘ gebaut- ist’s draußen warm, so ist es auch im Zimmer warm, und wenn’s draußen kalt ist, dann wird es auch im Zimmer schnell kalt. Der Heizkörper an der Wand treibt besonders im Winter die Stromrechnung nach oben.
- Keine Abneigung zu schrägen, skurrilen und etwas anderen Mottoparties.
- Insgesamt ist alles mind. $\frac{1}{3}$ teurer.
- Was nicht heute passiert, vielleicht morgen. Ganz einfach: Take it easy.
- Genug Kleingeld für Wochenendtrips z.B. nach Sydney oder Brisbane haben, da Armidale von allen Orten etwas weiter weg liegt.
- In den Semesterferien empfehle ich Reisen. Australien ist ein riesiger Kontinent, den man nicht vollständig kennenlernen kann, aber die gesamte Ostküste ist faszinierend und einmalig...
- ... und wenn am Ende noch Zeit (und Geld) vorhanden ist, rate ich jedem ins schönste Land der Welt nach Neuseeland zu fliegen (zurück mit 3-monatigem Besuchervisum).

Die Bereicherung fürs Leben

Egal, was es am Ende kostete, jede Erfahrung, die man macht, ist einmalig und kann einem nicht mehr genommen werden. Das ist wohl das Wertvollste an einem Auslandssemester. Ebenso ist es von unschätzbarem Wert, viele herzliche und liebenswürdige australische Freunde fürs Leben hinzugewonnen zu haben, die mit einem das Auslandssemester zu unvergleichbaren und kostbaren Gut werden ließen.

Bitte schreibt mir, wenn ihr Fragen habt, Hilfe benötigt... oder oder oder:

jojovonhannes@aol.com



Wright Village



Dorrigo Rainforest



International Foodcourt